

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

181 (7.8.1922)

# Volkstreu

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 42 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 42 M; in der Geschäftsstelle und bei untern Karlsruhern Ablagen abgeholt 33 M monatlich, Einzelhefte 2.- M. Ausgabe: Freitag mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Lufenstr. 24, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einpaltige Kolonelleise 5.- M, auswärts 6.- M. Die Kleinspaltige 2.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

## Deutsche Note — Poincarés erste Maßregeln

Die Antwortnote der Reichsregierung auf die Note der französischen Regierung vom 1. August in der Angelegenheit der Ausgleichszahlungen hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 5. August 1922.

Herr Ministerpräsident!

Euer Excellenz beehrte ich mich, den Empfang der Note vom 1. Aug. 1922 zu bekräftigen. Die Reparationskommission hat auf den Antrag der deutschen Regierung vom 12. Juli 1922 auf Gewährung eines Moratoriums für die Reparationsbarzahlungen mit Schreiben vom 13. Juli 1922 in Aussicht gestellt, daß sie ihre Entscheidung auf diesen Antrag vor dem 15. August treffen und mitteilen wird. Die Königlich Britischnische Regierung hat auf den Antrag der deutschen Regierung vom 14. Juli 1922 auf Gewährung der monatlichen Ausgleichszahlungen mit Schreiben vom 20. Juli 1922 geantwortet, daß sie bereit ist, diese Frage heute mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern und der deutschen Regierung eine Antwort im Rahmen der Gesamtheit der beteiligten Mächte zugehen zu lassen. Die Königlich Belgische Regierung hat auf die gleiche Note geantwortet, daß sie sich auf diesen Antrag zu derselben Zeit wie über das Gesuch über das Moratorium für die Reparationsbarzahlungen äußern werde. Eine Abschrift dieser beiden Noten beehrte ich mich gütigst Herrn Euer Excellenz beizufügen.

Die deutsche Regierung kann danach annehmen, daß dennoch vor dem 15. August 1922 eine grundsätzliche Regelung der Frage der Ausgleichszahlungen möglich sein wird. Sollte diese Annahme, die sich auf ein Schreiben der Reparationskommission vom 13. Juni 1922 stützt, im Zusammenhang mit den beiden erwähnten neuen Gründen nicht zutreffen, so wird die deutsche Regierung ihre vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen bestrebt sein.

Auf die Frage der Veranlassung der privaten Ausgleichszahlungen zu der finanziellen Abklärung der Ausgleichsverpflichtungen, die sich die deutsche Regierung in ihrer Verfügung zu der Sache selbst bekanntlich vom 1. August vorbehalten hat, wird sie besonders eingehen. Schon jetzt sei bemerkt, daß ein dem Reichstag vorliegender Gesetzentwurf eine Veränderung des Berechnungssystems vorschlägt, nach welcher insbesondere auch die Ausgleichszahlungen stärker als bisher herangezogen werden sollen.

Euer Excellenz bezeichnet die in der Note vom 26. Juli angeführten Maßnahmen nimmer als Reparationsmaßnahmen. Nach dem Abkommen vom 1. Juli 1921 ist die einzige Rechtsfolge der Nichterfüllung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen die, daß die beteiligten alliierten Mächte dieses Recht ausüben können. Die Rückzahlung hätte die Wirkung, daß die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die Zahlung der fälligen Debitsachen wieder Anwendung finden würden. Als Sicherung für den Fall der Nichtzahlung gibt der Vertrag von Versailles den alliierten Mächten lediglich ein Pfandrecht an dem Erlös aus der Liquidation deutschen Eigentums. Dem Sinn und Zweck dieser gerade für den Fall der Nichterfüllung vorgesehenen Bestimmungen würde die Annahme der für den 5. August 1922 angekündigten Reparationsmaßnahmen widersprechen, zumal für eine Zahlung, die überhaupt erst am 15. August fällig ist.

Seit Euer Excellenz Note vom 16. Juli 1922 hat sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands weiter unheimlich verschlechtert und ist die Leistungsfähigkeit Deutschlands dementsprechend weiter zurückgegangen. Unter diesen Umständen gibt die deutsche Regierung einträglich der Erwägung der französischen Anheime, die Angelegenheit einer nachmaligen Prüfung zu unterziehen und ihre Entscheidung bis zu den in der anliegenden englischen und belgischen Note erwähnten Verhandlungen der beteiligten alliierten Mächte zurückzustellen.

gez.: Virsh.

### Chikanen als erste Maßregeln Poincarés

Paris, 6. Aug. Die Antwort der französischen Regierung auf die gestern überreichte deutsche Note wegen des Ausgleichsverfahrens ist inzwischen im Wortlaut hier eingegangen. Sie lautet:

In Beantwortung Ihres Schreibens von heute beehrte ich mich Ihnen bekanntzugeben, daß in Anbetracht dessen, daß die Mitteilung der deutschen Regierung nur einen historischen Charakter hat, die Regierung der französischen Republik folgende Beschlüsse zur Sicherstellung ihrer Ansprüche gefaßt hat:

1. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen aufzuschieben.
2. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Zahlung von Entschädigungen für Rechnung der deutschen Regierung auszusetzen, die in Anwendung des Art. 297 des Vertrages von Versailles geschuldet werden. Die Zahlung jeder Entschädigung bleibt bis auf weiteres eine direkte Verpflichtung Deutschlands und diese Entschädigungen können im Voraus gemäß dem genannten Absatz aus Art. 297 dem Eigentum der deutschen Staatsangehörigen entnommen werden, das auf französischem Gebiet vorhanden ist oder sich unter französischer Kontrolle befindet.
3. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, jede Mitteilung an das deutsche Ausgleichsamt über den Erlös aus Liquidationen deutschen Eigentums in Frankreich auszusetzen.
4. Die Generalkommission der Republik in Straßburg wird aufgefordert, bis auf weiteres die Aufsicht des unter das französisch-deutsche Abkommen vom 15. November 1919 fallenden deutschen Mobilars auszusetzen.
5. In den Departements Moselle, Haut-Rhin und Bas-Rhin werden sofort Maßnahmen zwecks Sicherstellung ergriffen. Falls die verschiedenen Maßnahmen zur prompten Regelung der Frage

nicht ausreichen, werden sie durch weitere progressive Maßnahmen ergänzt werden.

### Ausweisung der Deutschen aus Elsaß-Lothringen

Aus Berlin wird gemeldet: Nach Informationen, die in diesem diplomatischen Kreise vorliegen, hat die französische Regierung durch den Minister der besetzten Gebiete die Verwaltungsorgane in Elsaß-Lothringen bereits am Freitag abend angewiesen lassen, die Sanktionen am Freitag mittags in Kraft treten zu lassen. Als erste Aktion wird die Ausweisung von Deutschen aus Elsaß-Lothringen und die Beschlagnahme ihres Vermögens verhängt. Die französischen Verwaltungsorgane haben die Listen der auszuweisenden Personen bereits zusammengestellt. Zunächst wird die Ausweisung von 1000 Personen erfolgen, der später die Ausweisung von weiteren 1000 folgen soll. Alleinlebenden Ausgewiesenen soll gestattet werden, 10 000 M mitzunehmen, während Familien die Mitnahme von 20 000 M erlaubt werden soll. Alles übrige mobilie und immobilie Vermögen der Ausgewiesenen soll von der französischen Regierung beschlagnahmt werden.

Deutschland hat seit der Waffenstillstandsbedingung der D.S.V. manchen schweren Krisen erlebt. Im Sturm und Drang des November 1918 mußten die Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnet werden. Die Frage der Unterzeichnung des Dokumentes von Versailles rief heftige Kämpfe hervor, eine Regierung kam über sie zum Sturz, und die Entscheidung wurde lange im politischen Leben nach. Nicht minder groß war die Erregung, als im Frühjahr des vorigen Jahres das Londoner Finanzkollaps niederbrachte. Wieder gab es einen Regierungsturz, gab es nervenzerstörende Auseinandersetzungen über Annahme oder Ablehnung, die sich in die noch immer nicht beendeten Diskussionen über Erfüllungspolitik verließen. Das waren echte Krisenmomente, tragische Ereignisse im Leben des deutschen Volkes.

Nun hat Poincaré die ersten der angekündigten Schritte ausgeführt: Devisenkontrollen sind es, die nur im Gehren eines bedrückten, nachfühlenden Volkes entstehen konnten. Die Deutschen sind dafür getraut worden, daß wir solange einen großen Wohlstand genossen haben, an der Spitze der Nation gebildet haben, Frankreich wird einst mit Schrecken erkennen können, wie es durch Poincaré getraut worden ist. Leider wird aber inzwischen in Europa großes Unheil angerichtet. Wie wirkt diesmal Poincaré?

Zunächst ist als Folge der ewigen Wiederholung eine gewisse Abstumpfung, um nicht zu sagen, eine gewisse Entmündung der Deutschen eingetreten. Zum zweiten handelt es sich diesmal nicht mehr um ein solches Verbrechen der Entente, sondern vielmehr um eine isolierte Aktion Frankreichs, deren Ausführung irgendwo sonst im Ausland Beifall und Ermunterung in Frankreich selbst bei allen verständigen Kreisen Ablehnung gefunden hat. Zum dritten ist der Anlaß so an den Haaren herbeigezogen, das für den Augenblick in Betracht kommende Streitobjekt verhältnismäßig so klein, daß man an eine große Aktion der französischen Regierung aus dieser Gelegenheit heraus nicht recht glaubt. Zum vierten beginnt heute die Londoner Konferenz, von der man eine ganz erhebliche Dämpfung des Pariser Vertragstranges erwartet.

Man braucht wirklich sich nur der Tatsachen selbst zu erinnern, um die Unmöglichkeit des französischen Behaltens ins rechte Licht zu rufen. Der im Augenblick akut gewordene Streit geht nicht um die Reparationen, die Entschädigung von Staat zu Staat, sondern um die Befriedigung von privaten Kriegsgläubigern, denen die Bezahlung zu verweigern Deutschland nie eingefallen ist. — Die in dem vereinbarten Ausgleichsverfahren geregelten Zahlungen sind bisher pünktlich und ohne Widerspruch geleistet worden, die Absicht, darin eine grundsätzliche Änderung einzutreten zu lassen, besteht nicht. Die Sorge, daß die Privatgläubiger nicht zu ihrem Recht kommen könnten, ist auf keine Weise begründet, vorausgesetzt, daß nicht eine böswillige Ententepolitik auch noch die letzten Reste der deutschen Zahlungsfähigkeit untergräbt.

Der rasende Sturz der Mark, der durch die Drohnreden Poincarés wesentlich mitverschuldet ist, hat die deutsche Regierung allerdings zu dem Vorschlag genötigt, von den 40 Millionen Goldmark, die am 15. August fällig sind, zunächst nur 10 zahlen zu dürfen. Die deutsche Regierung hat nicht gesagt, daß sie unter allen Umständen die Zahlung verweigere, noch weniger, daß sie einzelne Staaten, die vielleicht im Gegensatz zu anderen auf Zahlung bestehen könnten, den ihnen zustehenden Anteil vorenthalten wollen.

10 Millionen sind zunächst angeboten. Aller Voraussicht nach genügt dieser Betrag, um Frankreich, wenn es auf Zahlung besteht, anteilweise vollständig zu befriedigen. Hätte Frankreich erklärt, daß es in die Entscheidung der anderen beteiligten Regierungen nicht eingreifen wolle, aber auf voller pünktlicher Auszahlung seines Anteils bestesse, so wäre das zwar weder liebenswürdig noch verständlich, aber immer noch korrekt gewesen und alle Welt, auch Deutschland, hätte sich damit abfinden können.

Statt dessen verlangte Poincaré von Deutschland bis zum 5. August die Erklärung, das es am 15. August die ganzen 40 Millionen pünktlich bezahlen werde. Er macht sich dadurch zum Sachwalter von Klienten, von denen er keine Vollmacht besitzt und die ihm für die Art, ihre Interessen zu vertreten, gar nicht dankbar sein werden. Er konsultierte sich den 5. August willkürlich zum Verfalltag einer Erklärung, während das Abkommen über den privaten Schuldenausgleich nur den 15. August als Verfalltag einer Zahlung kennt. Er kopiert die Vorgänge vom Mai vorigen Jahres. Aber damals handelte es sich um die ganze Entente, diesmal handelt es sich nur um Frankreich —

Poincaré. Damals ging es um 132 Milliarden, diesmal um 10—40 Millionen, damals waren Ruhebesetzung und neue Wollade angebrocht.

Das alles ist die Ursache davon, daß man den 5. August in Deutschland nicht als großen Krisentag nach dem Vorbild früherer empfunden und es gibt noch eine Ursache: das ist die seit einem Jahr und 3 Monaten konsequent betriebene sogenannte „Politik der Erfüllung“. Sie hat Deutschland nach außen wie nach innen moralische Widerstandskraft genug gegeben, um die großen und kleinen Ereignisse, die der augenblickliche Machthaber Frankreichs ankündigt, ohne allzu schwere seelische Erschütterungen erwarten zu können.

### Die Besprechungen in London

In London sind heute die Staatsmänner der Entente zusammengetreten. Ministerpräsident Poincaré und Finanzminister de Lasteyrie haben Sonntag mittag, begleitet von einer Anzahl Beamten des Ministeriums des Äußeren und des Finanzministeriums über Calais die Reise nach London angetreten. Mit dem gleichen Zug reiste der aus Rom eingetroffene italienische Minister des Äußeren, Schanzer, den der italienische Schatzminister Paratore begleitete. Auch der englische Vertreter in der Reparationskommission, Sir John Bredburn, ist heute mittag nach London abgefahren.

Nach einer Meldung des „Temps“, deren Quelle nicht erkennbar ist, wird mitgeteilt, die englische Regierung scheint entschlossen zu sein, dem Obersten Rat vorzuschlagen, daß die monatlichen Ausgleichszahlungen Deutschlands von 2 Millionen auf 500 000 Pfund Sterling herabgesetzt werden. Den letzteren Vorschlag habe die britische Regierung schon in der Reparationskommission unterbreiten lassen; diese habe aber vor der Londoner Konferenz keine Stellung dazu nehmen können. In der Nacht des „Temps“ heißt es, wenn die britische Regierung bei ihrer Absicht verharre, bedrohe sie die Interessen der französischen Gläubiger, die der Friedensvertrag gezeugen habe, sich den Ausgleichsämtern von Paris und Straßburg anzuerkennen und die kein anderes Hilfsmittel hätten, von ihren deutschen Schuldnern bezahlt zu werden.

In gewisser Nebenbestimmung mit der vorstehenden Meldung steht die folgende:

Paris, 6. Aug. Die Reparationskommission behandelte den Antrag Sir John Bredburns, in dem es heißt: Die Reparationskommission ist der Ansicht, daß es notwendig geworden ist, für den Rest des Jahres 1922 alle von Deutschland zu leistenden Barzahlungen zu suspendieren. Die Kommission empfiehlt also den alliierten Regierungen, alle Zahlungen auf Grund des Ausgleichsverfahrens zu suspendieren unter der Bedingung, daß die von der deutschen Regierung für diese Zeit angebotene Summe von 500 000 Pfund Sterling an die Reparationskommission abgeführt wird. Wenn die alliierten Regierungen diese Empfehlung annehmen, ist die Reparationskommission bereit, die Zahlungen zu suspendieren, die für das Jahr 1922 von den an Reparationen in bar zu entrichtenden Summen noch zu bezahlen sind. Wegen des dringenden Charakters der derzeitigen Lage, hat die Kommission es nicht für notwendig erachtet, für das neue für 1922 zu gewöhnliche Moratorium neue Bedingungen zu stellen. Es wird jedoch in aller Kürze notwendig sein, den Betrag der in den Jahren 1923 und 1924 von Deutschland zu fordernden Zahlungen zu bestimmen. Die für diesen Zahlungsaufschub zu stellenden Bedingungen werden als Bestandteil dieser Entscheidung mit in Erwägung gezogen werden. In ihrer Sitzung vom 3. August hat die Reparationskommission mit 3 gegen 1 Stimme beschlossen, die Beratung dieses Planes bis nach der Londoner Konferenz aufzuschieben.

### Anträge auf Todesurteile im Moskauer Prozeß

Die „Note Jahne“, die aus Moskau eigene ausländische Berichte erhält, zum Punkt 7, daß die Entscheidung der Sozialrevolutionäre taglich als gottgefälliges Werk anbreitet, gibt den Schluppsatz der Anklage-ede Krylenkos folgendenmaßen wieder:

Das Revolutionstribunal ist ein Organ des Klassenkampfes der Arbeiterklasse, das gegen die Feinde des Proletariats richtet ist, und aus diesem Grunde kann es für die Angeklagten der ersten Gruppe, mit Ausnahme jener, die ich schon genannt habe (Deef, Uggoff und Jobin) nur eine Strafe geben:

den Tod durch Erschießen!

Für alles Blut, alle Schreden, alle Leiden, die wir im Laufe von fünf Jahren erdulden mußten und die von ihnen wesentlich verursacht wurden. Die Angeklagten haben hier erklärt, daß sie auch in Zukunft alle ihre Kräfte darauf richten wollen, jenes Werk, für das wir nun schon fünf Jahre lang kämpfen, zu vernichten. Wir haben das Recht auf Selbstschutz und Selbstverteidigung!

Die Fugeln, die die Brust der Sozialrevolutionäre treffen, rufen jede Sympathie der Arbeiter Europas für Sowjetrußland endgültig vernichten. Muß doch auch jeden deutschen Arbeiter der Grel in den Hals gestochen sein, wenn er in den letzten Tagen die begabten Denkerblätter der Moskauer, die kommunistischen deutschen Zeitungen, zu Gesicht bekam! Schmach und Schande auch über jeden deutschen Arbeiter, der diese Blätter noch fernerhin unterstützt.

Französische Rohheit

Den 7. p. n. wird geschrieben: Am 7. April 1922 wurde auf der Landstraße bei Sonnen...

Wohnungsfragen

Mit Schaudern erleben wir heute die Folgen der blühenden überhäuferten Niedererzeugung der Bauwirtschaft für die Lebens...

Wir sind sicher, daß der rasende Egoismus der bestehenden Klasse es fertig bringt, auch die letzten Dämme gegen den Wohnungs...

1. Erhöhung der heutigen Wohnungsabgabe! Diese Erhöhung ist sicherlich recht unbeliebt bei den Mietern, die bis an...

2. Maßnahmen gegen den Baukostenrückgang! Eine ganz gute Sache...

3. Förderung der sozialen Baubetriebe! Das ist schon etwas Propaganda für die sozialen Baubetriebe. Welche Schäden des...

Die Wohnungsnot ist eine internationale Erscheinung. Es gibt daher auch von drüben wertvolle Winke für uns. Ungarn will z. B. jene Mieter, die hohe Vermögenssteuer bezahlen, auf...

Aus der Partei

Redaktionswechsel im Heibelberger Parteiorgan In unserem Heibelberger Parteiorgan lesen wir: In eigener Sache...

Gewerkschaftliches

18. Verbandstag des Deutschen Zigarbeiter-Verbandes Am 7. bis 12. August hält im Dresdener Volkshaus der Deutsche Zigarbeiterverband seinen 18. Verbandstag ab...

Die Dienstbauer bei der Eisenbahn Am 5. August, 5. Aug. Die maßgebenden Spitzenverbände haben dem Reichsverkehrsminister geplanten Regelung der...

Soziale Rundschau

Vom Wohnungsbaubauangelegenheit Wie bekannt, haben unsere Genossen im Reichstag am 7. Juli eine Anfrage an die Regierung gerichtet, die sich mit dem...

Volkswirtschaft

Deutschlands Ein- und Ausfuhr im 1. Halbjahre 1922 Ueber den deutschen Außenhandel liegen nunmehr die Ergebnisse für das erste Halbjahr 1922 vor. Danach betrug die Einfuhr...

Gemeindepolitik

Freiburg, 3. Aug. Bürgerstadt für Baubetriebe. Die Zustimmung des Bürgerausschusses vorausgesetzt, wird die Stadt Freiburg künftig den von den gemeinnützigen Baubetrieben ge...

Gröden, 3. Aug. Gemeindegewalt. Die Röhne der Gemeindegewalt wurden mit Wirkung vom 1. Juli d. J. neu festgelegt. Vom 1. Juli d. J. ab wird der Gemeindegewalt...

Badische Politik

Neugründungen und Aufkündigungen von badischen Aktien-Gesellschaften und Gesellschaften n. d. G. in der Nachkriegszeit Die wirtschaftliche Not der Gegenwart hat den Industriellen...

Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs Von Max Eytz (Fortsetzung.)...

bergebens bemühte, seinen Leuten ein anderes Tempo beizubringen. Welche Wutien nicht, daß die Waderen stumm und in...

heranzog. Die augenblickliche Gefahr war vorüber. Man konnte weiterpflügen. Achmed ließ fest. Die Pumpe arbeitete. Aber das Wasser...

In die "Statistischen Mitteilungen" der öffentlichen Arbeit über... Daran sind in den drei ersten Quartalsjahren in Baden zusammen beinahe 100 Aktiengesellschaften und 965 Gesellschaften m. b. H. neu entstanden, während vor dem Kriege und noch während des Krieges der jährliche Zugang an Aktiengesellschaften im Durchschnitt 3-4 und an Gesellschaften m. b. H. rund 110 betrug.

Wie aus der amtlichen Statistik deutlich hervorgeht, stellt etwa die Hälfte der neuen Aktiengesellschaften Unternehmen dar, die schon vorher als Einzelhändler oder als Einzelhandelsunternehmen bestanden und nunmehr in Gesellschaft übergegangen sind. Am weitesten nach oben liegen nach 48 Aktiengesellschaften als kassafähige Neugründungen übrig. Sie gehören in erster Linie der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, dem Bergbau, der Holzindustrie, dem Bauwesen, dem Handelsgewerbe an; die übrigen Gewerbegruppen sind meistens mit 2 oder 3 Gesellschaften beteiligt. Auf 43 Neugründungen wurde ein Aktienkapital von insgesamt rund 149 Millionen Mark angesetzt.

Unter den 965 Unternehmen, die die Form einer Gesellschaft m. b. H. gewählt haben, befinden sich 748 Neugründungen, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Handel und Industrie verteilen. Aufschluß haben sich in den letzten drei Jahren 19 Aktiengesellschaften (darunter 7 Brauereien, 4 Banken) und 196 Gesellschaften m. b. H.; einige weitere Unternehmen sind durch Übertragung nach außerhalb von Baden oder durch Fusion mit einem andern Gesellschaft in Wegfall gekommen.

**Ein neues badisches Schulgesetz**

Der Vorstand des badischen Lehrervereins hat im Verlag J. B. Metzler in Freiburg den Entwurf eines "Gesetzes für die badische Schulpflicht" herausgegeben. Hauptlehrer A. Rimmann, der Vorsitzende des schulpolitischen Ausschusses des bad. Lehrervereins, ist der Verfasser dieses Beschlusses, der hierzu eine eingehende Begleitschrift geschrieben hat. Der Entwurf ist ein wichtiger Bestandteil der Schulpflicht, der die Schulpflicht in Baden neu bestimmt. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Schulpflicht, der die Schulpflicht in Baden neu bestimmt.

Der Entwurf des badischen Lehrervereins hat im Verlag J. B. Metzler in Freiburg den Entwurf eines "Gesetzes für die badische Schulpflicht" herausgegeben. Hauptlehrer A. Rimmann, der Vorsitzende des schulpolitischen Ausschusses des bad. Lehrervereins, ist der Verfasser dieses Beschlusses, der hierzu eine eingehende Begleitschrift geschrieben hat. Der Entwurf ist ein wichtiger Bestandteil der Schulpflicht, der die Schulpflicht in Baden neu bestimmt.

**Kleine badische Chronik**

Blankenloch, Freitag, 11. August, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. "Schwanen" eine Verfassungskonferenz statt, zu der alle christlichen Republikaner eingeladen sind. — Sonntag, 27. August, mittags 8 Uhr, findet im Gasthaus zum "Schwanen" in Blankenloch eine Besprechung der Verhandlungen der Sozialdemokratischen Vereine der unteren Hardt statt. Mein Ende sei die Erlaubnis der Redaktion.

**Börsennotiz**

Die Börsennotiz... Der Börsennotiz... Der Börsennotiz...

**Volksbühnenfrage**

In Bielefeld fand kürzlich der Dritte Vertretertag des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine statt, zu dem die Volksbühnenvereine aus allen Teilen des Reiches Vertreter entsandt hatten. Zunächst wurden in geschlossener Sitzung des Verbandes Beschlüsse über die Reformen der Volksbühnen erörtert. Die Verhandlungen brachten in einer sehr lebhaften öffentlichen Versammlung drei bedeutende Beschlüsse zu dem Thema "Volk und Kunst".

Die Volksbühnenfrage... Der Volksbühnenfrage... Der Volksbühnenfrage...

Der zweite Abschnitt des Gesetzesentwurfs befaßt sich mit den Rechtsverhältnissen der Lehrer; hierüber können wir rascher hinweggehen. Wichtig ist nur die Forderung, daß "in der Regel" die Lehrer dem gleichen Bekenntnis angehören sollen, dem die Schüler angehören — gewiß ein Entgegenkommen gegenüber den Religionsgemeinschaften, das diese leider nicht recht zu würdigen wissen. Wenn irgendwo diese "Regel" durchbrochen werden sollte, so wird das ein Ausnahmefall sein, da unser konfessionell harter Anschluß Baden genügend größere Teile hat, wo solche Lehrer Anstellung finden können, die etwa keinem Bekenntnis mehr angehören. Bei der Einstellung des höchsten Unterrichtsministeriums ist ja nicht daran zu zweifeln, daß man in der Praxis auch für kirchliche Wünsche stets ein geneigtes Ohr haben wird.

Der dritte Teil befaßt sich mit den Schulanstalten. Hier scheint für den Laien etwas reichlich viel an Formalen anzusetzen zu herrschen. Da gibt es einen Schulanstaltsrat, einen Landesschulanstaltsrat, einen Lehrerrat, einen Lehrerrat und zwar kein Rektorat, beim Kreisoberlehrer, beim Ministerium; ferner Eltern- und Erziehungsräte. Das scheint, wie gesagt, ein wenig viel; vielleicht könnte da etwas vereinfacht werden. Immerhin drückt es uns besser zu sein, zu viel zu verlangen als gar nichts zu tun, wie dies bisher der Fall in Baden ist. Wichtig ist, daß in dem Schulanstaltsrat, der aus Lehrern, Eltern- und Erziehungsräten besteht, der 1. Lehrer den Vorsitz führt; und zwar mit Recht, denn überall pflegt man in Fachkörpern den ersten Fachmann zum Leiter zu machen. Weiterermerkt ist die Tatsache, daß nach dem Entwurf des bad. Lehrervereins der 2. Lehrerrat von der Schulpflicht gewählt wird; er ist also nicht vorgefertigt, sondern Vertrauensmann, Vorsitzender des Betriebsrates gewissermaßen.

Auch in anderen Fragen wünscht der Entwurf für die Lehrerschaft größere Rechte an Mitwirkung in der Verwaltung und Überwachung ihrer Angelegenheiten. Ferner wünscht man eine Verbesserung der Kreisoberlehrer, was wohl praktisch auf eine Aufhebung der sog. Schulpflichterrolle als zweiter Beamter hinausläuft. Alle Schulanstaltsbeamten sollen aus den Reihen der Volksschullehrer selbst hervorgehen — eine Forderung, die gerecht ist; man macht aus seinen Schulanstaltsbeamten zum Zersplittern eines Beschlusses und der beste Beamte ist nicht geeignet, Leiter einer Provinz zu sein; das gleiche gilt, wenn man einen Philosophen zum Kreisoberlehrer macht. Die Forderung ist sachlich vorzuziehen. Im Bezug auf die Verteilung der Schulpflichterrolle schlägt der Entwurf vor, daß die Kreisoberlehrer in einem Kreis, der Staat aber den Bezirk für alle in einem Kreis inne hat. Diese Regelung entspricht den derzeitigen Verhältnissen und dabei wird es wohl auf absehbarer Zeit bleiben. Ob die Zukunft uns nicht eine besondere "Schulpflicht" bringen wird, das soll nur nebenbei erwähnt werden; der Gebanke wird gegenwärtig viel erörtert und es ist auch der Erwägung wert nach welcher Ansicht, namentlich auch von sozialistischen Gesichtspunkten aus.

Wir haben uns bemüht, das Wichtigste aus dem Entwurf herauszuheben; sind uns aber bewußt, daß weit mehr nicht in den Schulpflichterrolle enthalten. Zwar sind wir in dem einen oder anderen Punkt anderer Ansicht. Wir halten manches für nicht weitgehend genug, manches für zu weitgehend, was sofort verwirrt werden zu können. Vorbei heißt es auch noch abzuwarten, bis der Entwurf der Reichsregierung vorliegt, der ja auch in der Vorbereitung sein soll; es ist allmählich an der Zeit, daß er erarbeitet wird. Wir hoffen, daß in dieser Hinsicht der nächste Winter etwas fruchtbarer ausfällt als die hinter uns liegenden Jahre eines reichlich unfruchtbaren und trüben schulpolitischen Ausruhens auf den Lorbeer, die der 9. November 1918 wahrlich nicht für die Leute gepulst hat, die sich heute in seinem Schatten so wohl fühlen...

**Volksbühnenfrage**

In Bielefeld fand kürzlich der Dritte Vertretertag des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine statt, zu dem die Volksbühnenvereine aus allen Teilen des Reiches Vertreter entsandt hatten. Zunächst wurden in geschlossener Sitzung des Verbandes Beschlüsse über die Reformen der Volksbühnen erörtert. Die Verhandlungen brachten in einer sehr lebhaften öffentlichen Versammlung drei bedeutende Beschlüsse zu dem Thema "Volk und Kunst".

**Volksbühnenfrage**

In Bielefeld fand kürzlich der Dritte Vertretertag des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine statt, zu dem die Volksbühnenvereine aus allen Teilen des Reiches Vertreter entsandt hatten. Zunächst wurden in geschlossener Sitzung des Verbandes Beschlüsse über die Reformen der Volksbühnen erörtert. Die Verhandlungen brachten in einer sehr lebhaften öffentlichen Versammlung drei bedeutende Beschlüsse zu dem Thema "Volk und Kunst".

**Volksbühnenfrage**

In Bielefeld fand kürzlich der Dritte Vertretertag des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine statt, zu dem die Volksbühnenvereine aus allen Teilen des Reiches Vertreter entsandt hatten. Zunächst wurden in geschlossener Sitzung des Verbandes Beschlüsse über die Reformen der Volksbühnen erörtert. Die Verhandlungen brachten in einer sehr lebhaften öffentlichen Versammlung drei bedeutende Beschlüsse zu dem Thema "Volk und Kunst".

Im übrigen brachte die Tagung eine Neuformulierung der Lehren und die Erledigung einiger geschäftlicher Fragen. Der zweite Teil des Entwurfs wurde der alte Vorstand Kurt V. B. als erstem, Professor R. K. als zweitem Vorsitzenden und Dr. F. R. als Geschäftsführer wiedergewählt.

Schloßberg in den Abendstunden anzutreffen sind. Der Schloßberg hat es auf die Saubere Art der Mädchen abgesehen, welche diese mit der bei Liebesleuten eigenen Sorglosigkeit neben sich liegen haben. Der unheimliche Witz bei seiner Tätigkeit gewöhnlich zwischen dem ersten und sechsten eines jeden Monats aus. Manche Tasche mit Geldscheinen, Taschentüchern, Schlüsseln oder anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen sind ihm schon in die Hände gefallen.

**Kreuzburg, 8. Aug.** Die Kupferbleche in einer der hiesigen Eisenbahnwerkstätten, über die vor einiger Zeit berichtet wurde, haben für die drei Beteiligten mit der Entlassung aus dem Eisenbahndienst geendet. Daneben wurden sie durch gerichtliche Strafbefehle mit Freiheitsstrafen belegt, den Hauptbeschuldigten, einen Werkmeister, beurteilt das Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis. — Ein hiesiger Metzgermeister erhielt vom Schöffengericht wegen schuldigen Vermögens gegen das Nahrungsmittelgesetz 500 M Geldstrafe. In seinem Geschäft wurden zwei Kuhkalber hergetötet. In seinem Geschäft führten. Der Einwurf des Metzgermeisters, die nicht einwandfrei durch seinen Willen von den Gefährten hergetötet worden, schloß sich nicht vor der Verurteilung, da man ihm mit Recht die Verantwortung für die verurteilte Tötung aufbürdete.

**Immendingen (Amt Engen), 4. Aug.** In der hiesigen Viehzucht zerschlug eine Transmissionsbremse. Von den herumliegenden schweren Eisenteilen traf eines den hiesigen Johann S. in so unglücklich an den Kopf, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Schluchsee, 5. Aug.** Einbruchsdiebstahl. Die an dem Höhenweg St. Blasien-Feldberg gelegene Jagd. Hofhütte oberhalb des Orls Neule ist kürzlich erbrochen worden. Die Diebstahl wurde der Woche von Schluchsee bewohnt, die über Sonntag zu ihren Familien heimkehrten. In Abwesenheit derselben drangen Einbrecher in die Hütte ein und stahlen sämtliche Lebensmittel und Kleider.

**Birkendorf (Amt Bonndorf), 5. Aug.** Unfall. Der Bäckereimeister Robert K. wollte ein mit einem Wagen durchgehendes Pferd anhalten und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der Wagen über ihn hinwegging und K. schwerere innere Verletzungen erlitt. Im Bezirkskrankenhaus Bonndorf ist er diesen Verletzungen erlegen.

**Abselheim, 5. Aug.** Naturerlebnisse. In einer Müllerveranmlung wurde beschlossen, daß anstelle des Maßlohes mit Wirkung vom 1. August an die Naturerlebnisse tritt. Es werden einbehalten für das Mahlen vom Zentner gereinigtem Getreide 8 Pfund, als Schrotlohn vom Zentner 5 Pfund für Günterschälern vom Zentner 4 Pfund.

**Wieslingen, 5. Aug.** Schwere Brandwunden erlitt ein junges Mädchen, das auf ein glühendes Brenneisen Spiritus gekoch. Das Mädchen war im Augenblick von dem Feuer erfasst. Auch ein Kleid im Werte von 1100 M verbrannte.

**Mühlhausen (Amt Ueberlingen), 6. Aug.** Große Verheerung auf den Feldern in Gebhardsdorfer haben Engländer und Soldaten angerichtet. Der Schaden wird bereits heute schon auf 100 000 M geschätzt.

**Schälgen, 6. Aug.** Aus Notwehr erschossen. Der Sohn des Reichsmärschallers K. befand sich in dem Maschinenbauanstalt Schälgen, wurde gefesselt und auf dem Stenobach erschossen. Die Leiche wurde am Stenobach in einem dritten aufgefunden. Sie wurde mit dem Stenobach mit dem Gefährten. Dieser fühlte sich angegriffen und machte von einem Revolver mit dem beabsichtigten Erfolg Gebrauch. Er selbst sich sofort selbst der Polizei, wurde aber wieder freigelassen.

**Diebstahl.** In der Nacht vom 20. auf 30. Juli wurden aus einem Magazin einer Lehranstalt in Mittelbadern aus erworbene Weise entwendet, 5 neue, rot und weiß karierte Bettüberzüge, 41 neue, weiße leinene Stoffpfeifenüberzüge mit Einsatz, 34 neue weiße leinene Bettücher, 50 gebrauchte weiße leinene Bettücher, 2 Reißzwecken (Pflanz) und außerdem verschiedene Quanten ausländischer schwarzer Tees, Kaffeebohnen, Bohnen, Wollstoffen und Kaffeebohnen. Die gestohlenen Sachen wurden zweifelslos in 3 Schließfächern verpackt, die gleichfalls entwendet wurden und fortgeschafft. Die Wäsche ist mit K. A. gezeichnet. Für die Ermittlung der Täter und Verbringung der gestohlenen Sachen ist Bezahlung in Aussicht gestellt.

**Die Ernteaussichten in Württemberg.** Die Schätzungen über die diesjährige Ernte in Württemberg sind im großen und ganzen noch sehr unklar. Die Ernte der Kartoffeln ist jedoch schon jetzt gesamt werden. Über den Stand an Getreide lauten namentlich aus Schlesien die Nachrichten nicht sehr ermutigend; jedoch berechnigt dies noch nicht zu der Schlussfolgerung, daß die ganze Ernte im Reich diesmal eine ungenügende ist.

**Steuererhöhungen.** Der Steuerabzug erfährt vom 1. August 1922 ab eine wesentliche Veränderung. Während bisher die Beiträge, um die sich der von dem Absetzungen eingehaltene Betrag von 1 v. H. minderte, auf den Monat gerechnet, je 30 M auf den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushalt zählende Ehefrau, 30 M für jedes zur Haushalt zählende minderjährige Kind ohne eigenes Einkommen oder jedes nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Einkommen und 45 M zur Abgeltung der Werbesteuern und sonstigen Abgaben betragen haben, betragen sie nunmehr vom 1. August 1922 ab das Doppelte von 20 M und 45 M, nämlich 40 und 90 M monatlich und statt je 30 M für die Kinder nunmehr monatlich je 40 M. Die erheblichen Beträge finden bei jeder nach dem 31. Juli 1922 erfolgenden Lohnzahlung für einen nach dem 31. Juli 1922 fallig gewordenen Arbeitnehmer Anwendung, während in der Zeit vor dem 31. Juli für einen bis zu diesem Zeitpunkt unfähig gewordenen Arbeitnehmer die alten Entgeltansätze von 20, 30 und 45 M monatlich oder bei kürzeren Lohnzahlungsperioden die entsprechenden Teilbeträge Platz greifen. Im übrigen — abgesehen von diesen ziffermäßigen Änderungen — ist der Arbeitnehmer nach wie vor an die Einkünfte, die von der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt auf dem Steuerbuch hinsichtlich der Zahl der bei dem einzelnen Arbeitnehmer zu berücksichtigenden Familienangehörigen gemacht sind, gebunden.

**Intuitives Dikt**

Im "Aber" und "Rücker" veröffentlicht ein Dikt, man folgende "Dringenden Mahnung an Alle":  
"Eine Anleihe, die in unserer armen traurigen Zeit jeder Beschreibung spottet, macht sich in dem obstruierten Mittelstand immer und immer wieder bemerkbar: die Anleihe des grünen Ockerunternehmens des Ostes!"  
Erst dann kann man zu einem solchen Treiben nicht sagen: Wenn man morgens beim Verladen am Bahnhof die grüne, unreife Ware sieht, die kein Mensch annehmen kann, dann muß man sich fragen: Sind dies eigentlich noch Obstgüter? Apfel, die im November/Dezember genutzbar werden, werden jetzt schon auf die Märkte geworfen. Nun, ihr gewissenlosen Obstgüter, einige Worte an euch: Sagt eure Gewissen denn gar nicht, wenn ihr eure grüne Ware herunterwerfen soll? Bedenkt ihr denn gar nicht was für Unheil ihr anstellen könnt, und dies dazu noch in einer Zeit der Not? Bedenkt ihr denn gar nicht, was für ein Unheil die grüne Ware vom Baum herunterwerft, dies für denselben nicht von Vorteil sein kann. Nun, anderen nimmt doch das Dikt mit jedem Tage an Größe und Gewicht zu und ihr erntet doch nur um scheinbaren Gewinn, denn er ist nur Scheinbar und ihr bürdet euch selbst. Wollt ihr es auf euch nehmen, daß andere durch eure unruhigen Gedanken unter den Absatzverhältnissen leiden, denn bedenk: grünes Obst verdirbt den Markt! Soll

den der gute Ruf des Mittelstandes immer mehr darunter leiden? Gebet hin in die Städte und beschaue euch eure grüne Ware, am Ende kommt ihr dann zur Besinnung. Was würdet ihr sagen, wenn man verlangt würde, daß eure Kinder grüne, unreife Ware essen sollten? Aber von andern verlangt ihr es. Bedenkt, daß auch mal wieder andere Zeiten kommen werden, und was soll dann mit euren Obst werden, an dem der schlechte Ruf haften! Kommt zur Besinnung, ehe es zu spät ist! Richt euer Obst wenigstens genutzbar, dann werden sich mehr Abnehmer finden. An alle Verbraucher wie Erzeuger richte ich die dringende Bitte, mitzusehen an dem Werte, daß diese Unsitte endlich einmal ausgerottet wird. Reist es nun genug sein der Worte und zeigt endlich Taten. Reist die unreife Ware zurück und beladet, kauft sie nicht, dann wird die Unsitte bald aufhören. Nur durch Schaden können berattene Menschen zur Besinnung gebracht werden. — Also halt, so lange es noch Zeit ist!

Aus der Stadt

Karlsruhe, 7. August

1880 Gründung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu Ehren. 1872 der Schauspieler Emil Devrient in Dresden. 1800 Wilhelm Liebknecht in Berlin.

Karlsruher Parteinachrichten

Bürgerversammlung. Mittwoch abend 17 Uhr Fraktionsversammlung im kleinen Rathsaussaal. Vollständiges Erscheinen aller Fraktionsmitglieder unbedingt erforderlich.

Der Redakteur

Das ist der höchst bequeme Mann, Auf den ein jeder schimpfen kann. Zum ersten schimpft man voller Mut, Wenn oft die Post die Pflicht nicht tut. Zum zweiten wird der Mann verhöhnt, Wenn irgend etwas uns nicht paßt, Und wenn was in dem Blatte steht, Was selbst uns ans Gemissen geht. Zum dritten ist der Herr auch schuld, Wenn unsere liebe Ungeduld. Manchmal nicht auf die Rechnung kommt, Und nicht genießt stets, was ihr frommt. Zum vierten hat der Redakteur Oft ganz erbärmlichen Humor. Zum fünften ist er voller Gist, Weil er die Sünderungen trifft. Zum sechsten sucht man auf sein Blatt Weil er oft eigene Meinung hat. Zum siebenten, achten, neun Mal Schimpft man auf ihn; ihm ist es egal, Dem hat das Schicksal anvertraut Ein Gegengift: die dicke Haut.

Neue Brotpreise

Die neuen Brotpreise, höhere natürlich, werden im Anzeigenteil des Blattes bekannt gegeben. Es wurden ab heute Montag im Benehmen mit der Preisprüfungsstelle folgende Preise festgesetzt: Wasserweck 80 Gr. 4 M, Weißbrot 250 Gr. 11,50 M, Halbweißbrot 400 Gr. 11,50 M, Kornbröckel 500 Gr. 13 M, Tafelbrot, Milchbrot, Salzwecke, Salzbröckel, Mohnbröckel und Roggenbrotchen kosten jetzt 2 M. Unter 2 M gibt es also jetzt nichts mehr im Bäckerladen. Wer hätte das zur 3-Pfennigkeit gedacht?

Umgangsformen und Hygiene

Die Formen, in denen Menschen miteinander verkehren, haben, von reinen Keuschlichkeiten abgesehen, mannigfachen Ursprung. In der Hauptsache finden sie ihren Grund in dem einfachen Gebot der Mäßigkeit auf den Nächsten. Man nimmt Rücksicht auf sinnliche Gefühle, wenn man es vermeiden, in Gesellschaft anderer bestimmte Körpererlebnisse zu erleben. Man nimmt Rücksicht auf das Schönheitsempfinden, wenn man gewisse Gebärden beim Essen und Trinken, in der Art sich zu kleiden usw., beachtet. In der Beachtung der Umgangsformen kann man zu viel und rein Keuschliches tun; das kennzeichnet den Flegel. Das richtige, wohl begründete Mittelmaß innezuhalten, ist dagegen eine Pflicht im sozialen Zusammenleben.

Während man im allgemeinen feststellen kann, daß sich gute Umgangsformen mehr und mehr durchsetzen, ist es eigenartig, daß diejenigen Formen, welche durch die Hygiene geboten sind, nur schwer Eingang finden. Und gerade diese sind die wichtigsten. Es müßte ja selbstverständlich sein, daß ein leicht Fiebererkrankter nicht in Gesellschaft geht, kann er doch nicht wissen, ob die Erhaltung der Mundwärme nicht ihren Ursprung in einer ansteckenden, auf andere übertragbaren Krankheit hat. Sehr viel schlimmer aber ist es, wenn ein mit Husten befallener Mensch ohne jede Vorsicht mit offenem Munde loskuffet. Es gibt eine Anzahl Krankheiten, die dadurch übertragen werden, daß feine, beim Quitten in die Luft gespritzte Tröpfchen zur Einatmung seitens eines Gesunden gelangen. Dahin gehören z. B. die Masern, die Grippe, der Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie, Gelenkrheumatismus. Die mit den Tröpfchen ausgehauenen Bakterien werden durch Nase oder Mund eingeatmet, siedeln sich auf dem neuen Wirtskörper (Mandel, Nasen, Hals und Lunge) an und führen zu einer Neuerkrankung. So können ganze Epidemien entstehen. Bei der Tuberkulose ist die sogenannte Tröpfcheninfektion die häufigste und gefährlichste Art der Übertragung der Krankheit. Wenn man bedenkt, daß es ein Leichtes ist, Kindern im Elternhaufe und in der Schule beizubringen, daß sie bei jedem Hustenanfalle den Mund zudecken, daß sie bei jedem Niesen den Kopf wegdrehen und zurücktreten, so nimmt es wunder, daß diese einfache Umgangsform, die hygienisch fest begründet und deren Beachtung so wenig schwierig ist, noch recht wenig Eingang gefunden hat. So mancher Krankheitsfall würde nicht zur Entstehung kommen, wenn die Umgangsformen sich auch auf das Gebiet der Hygiene ausdehnten.

Teuere Raucherfreunden

Wie auf allen Gebieten, so schreitet die Teuerung leider auch bei den Raucherwaren ständig fort. Schuld trägt natürlich zum großen Teil die Verschlechterung der deutschen Valuta; denn Tabak muß zu teuren Weltmarktpreisen aus dem Ausland bezogen werden. Ganz besonders aber ist es auch die Steuerpolitik des Reiches, die die Preise in die Höhe schnellen läßt; wird doch seit

1. Juli bei Zigaretten eine Steuer bis zu 100 Prozent des Grundwertes erhoben. Nach allem hat es der Raucher reichlich schwer, seine Zigaretten in Einklang mit seinem Geld zu bringen. Soll doch jetzt immer, abgesehen von den Waren, die noch in den Läden lagern und zu den alten Preisen veräußert werden, eine anständige Zigarette des Normalformats, die früher vielleicht 10 Pfennig gekostet hätte, nicht mehr unter 5 M zu haben sein; eine Zigarette von einiger Qualität wird 2 bis 2,50 M anlegen müssen. Tabak wird sich in der geringsten Mengenmischung auf 12 M für 100 Gramm stellen, in den besseren Sorten aber auf 30 bis 50 M und ein Nollchen Kautabak auf 5 bis 6 M. Ob deshalb viele das Rauchen lassen werden? Der Händler glaubt das auf Grund der bisherigen Erfahrungen verneinen zu dürfen. Es sind ihrer nicht allzuvielen, die vom Genießer zum Verleken werden, und Schillers Wort hat schon seine Richtigkeit: In ein großes Unglück lernst ein edles Herz sich endlich fügen, aber weh ihm, das Lebens keine Fäden zu embechten! Wir sind aber da anderer Meinung. Es werden die meisten Raucher zu Einschränkungen gezwungen sein zu Gunsten ihres Geldbeutels und ihrer Gesundheit.

Die Karlsruher Gemeindefreunde werden morgen abend 7 Uhr in einer Versammlung im Saale des „Elefanten“ zu den Kommunalwahlen in der Bürgerauswahlgewinnung vom 1. August Stellung nehmen. Die Stadträte und Bürgerauswahlgewinnung der sog. Parteien sind ebenfalls eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. ds. Mts. zum Preise von 2500 M für ein Zwanzigmarkstück, 1200 M für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 7. ds. Mts. bis auf weiteres zum 60fachen Wert des Nennwertes.

Das Gartzgeld nach in weiter Ferne. Einige vielwissende Berliner Blätter meldeten vor einigen Tagen, daß das neue Gartzgeld — 5-, 3- und 1-Markstücke — am 11. August zur dreijährigen Wiederkehr des Verfassungstages ausgegeben werde. Wie wir erfahren, steht die Sache wesentlich anders. Das dazu gehörige Metall ist erst vor kurzer Zeit aufgelaufen worden und harrt noch gemächlich seiner Verarbeitung. Das Erlaunische leistete sich aber jene Willkür, die bereits den Klang der noch ungeprägten Geldstücke zu beschreiben imstande war. Am 11. August werden in Wahrheit nur einige 3-Markstücke — vielleicht 1000 an der Zahl — im ganzen Reich zur Erinnerung des Verfassungstages herausgegeben, während die Millionen der noch zu prägenden Stücke in sehr weiter Ferne stehen. Die neuen Münzen werden aus Aluminium mit einem geringfügigen Kupferzusatz bestehen.

Reißbleistifte und Kleinartenbesitzer. In letzter Zeit mehren sich in besorgniserregender Weise die Diebstähle in den Gärten und Wäldern in und um Karlsruhe. Die Vereinigungen der Kleingartenbesitzer und der Besitzer der Weidewälder haben deshalb für ihre Mitglieder Ausweise eingeführt. In einer Warnung im Anzeigenteil wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Gärten und der Wälder außerhalb der öffentlichen Wege und Anlagen verboten ist und daß diejenigen, die ohne Ausweise angetroffen werden, Anzeige zu gewärtigen haben. Sollte diese Warnung ohne Erfolg bleiben, so werden die Gartenbesitzer zur Selbsthilfe schreiten.

Vom Obstessen. Ungefährlich um die Zeit, wenn das frische Obst am begehrtesten scheint, tauden bei Kindern wie auch bei Erwachsenen allerhand Verdauungsstörungen auf, die durch den Obstgenuß hervorgerufen werden. Eine gewisse Vorsicht sollte beim Genuß frischer Früchte immer beobachtet werden. Frisches, mäßig reifes Obst, von einem gesunden Menschen in mäßiger Menge genossen, wird kaum jemals eine Gesundheitsstörung nach sich ziehen und im Gegenteil nur günstig wirken, weil es einerseits insofern seines Gehalts an Zucker und Fruchtsäuren die Verdauung befördert, andererseits dem Körper wiederum durch den Zucker, dann aber auch durch seine Vitamine, die erst in jüngerer Zeit entdeckten Ergänzungsstoffe, sowie durch seine Mineralstoffe wertvolle Nahrungsbestandteile zuführt. Außerdem werden durch den Genuß frischen Obstes die Nerven gereinigt und durch die Fruchtsäuren sogar gewisse Formen der Infektion, wie zum Beispiel die Malaria, vertrieben. Vor allem hüte man sich dabei, angefaultes Obst zu essen oder unmittelbar auf das Obst Wasser oder sonst größere Flüssigkeitsmengen zu trinken. Eine weitere selbstverständliche Voraussetzung beim Obstessen ist, daß die Früchte vor dem Genuß immer gereinigt werden, weil alle möglichen Keime an ihnen haften können, die, in den Darm gelangt, Erkrankungen erzeugen. So werden z. B. durch den Genuß ungewaschenen Obstes sehr oft die Eier des Spulwurmes auf den Menschen übertragen. Man braucht bloß einen Apfel zu essen, auf dessen Schale der Wind ein paar der winzigen Spulwurmeier abgesetzt hat und die Infektion ist fertig. Besonders am dem Lande, wo es um die hygienischen Verhältnisse oft noch schlecht bestellt ist, ist es um so wichtiger, daß die Früchte vor dem Essen immer gereinigt werden. Vor allem hüte man sich dabei, das Obst allein nur schwer bewässert zu essen. Es gibt Menschen, die auf den Genuß frischen Obstes regelmäßig Unbehagen empfinden; in solchen Fällen muß natürlich das Obst unbedingt vermieden und das Obst nur in gekochter Form und mit Zucker genossen werden.

Städt. Konzerthaus. Heute Montag gelangt für den Verein Volkshilfe D. 5 das Volksstück „Das Gluckstädtel“ zur Verbergabe und wird am Dienstag und täglich bleibt die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Der Tanz ins Glück“ von Robert Stolz auf dem Spielplan. — In Vorbereitung befindet sich die Operette „Die tolle Komik“ von Walter Rell.

Stadtkonzert. Unter der Direktion „Italienische Nacht“ sollte am Samstag abend im Stadtkonzert ein Konzert der Harmoniekapelle stattfinden. Dasselbe erfolgte aber infolge des plötzlichen einfallenden Regens eine unliebsame Unterbrechung, jedoch die bengalische Beleuchtung des Saales mit Serraden auf dem See unterließigen mußte. Die italienische Nacht wurde jedoch am gestrigen Sonntag anlässlich des Wiener Abends der Harmoniekapelle nachgeholt. Der Garten war sehr feucht und das Stadtkonzert der Harmoniekapelle unter Rudolfs Leitung vorzüglich.

Polizeibericht. Während der Feststellung der Verhältnisse eines wegen Mißhandlung heldenmännlicher Missetäter etwa 200 Personen an. Ein Tagelöhner aus Daxlanden, welcher sich bei der Menge befand, drang in die Polizeiwache ein, kam dort zu Fall und zog sich tödlich am Kopf. Er sei auf der Polizeiwache geliegen worden, nahm die Menschenmenge eine drohende Haltung gegen die Polizeiwache ein, konnte aber durch herbeigerufenen Polizeibeamten gestört werden. — Am Samstag abend konnte durch einen heiligen Polizeibeamten ein hier wohnhafter Hilfsarbeiter festgenommen werden, der kurz zuvor aus dem Hofe eines Hauses der Gottesackerstraße ein Fahrzeug entwendet hatte.

Valuta-Bericht vom 5. August

Die Carl notierte heute in der Schweiz circa 0,66 1/2 Cts. Ausgabe Holland notierte etwa 808,00 M per 100 G. Gulden Schweiz notierte etwa 148,20 M per 100 Sfr. England notierte etwa 8225 M per 100 Sterl. Frankreich notierte etwa 64,30 M per 100 Fr. Neuhof notierte etwa 700 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 7. August

Vorausichtige Wetterung: Meist heiter, vereinzelte Gewitter, schwache westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Schiffersfeld 280; Rühl 362, gef. 2; Maxau 551, gef. 6; Mannheim 470, gef. 14 Zentimeter.

Karlsruher Herbstwoche 1922

Der Alemannisch-pfälzische Sonntag

Die diesjährige Karlsruher Herbstwoche wird durch einen Alemannisch-pfälzischen Sonntag abgeschlossen, der nach den Vorbereitungen zu urteilen, einen Höhepunkt der allgemeinen Veranstaltungen bilden dürfte. Um die gefestigten Pläne der Verwirklichung nahe zu bringen, fand am Sonntag eine Besprechung im Rathaus zu Landau statt, an der der Vertreter der beteiligten Vereine, Korporationen usw. teilnahmen. Die Veranstaltung hat den Zweck, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit der Pfalz, die seit langem zwischen Baden und vor allem Karlsruhe und der Südpfalz bestehen und durch die Umstände etwas gelockert seien, aufs neue enger zu knüpfen und zu stärken. Es gilt den Pfälzer Gästen am Sonntag, 24. September, einen schönen Tag zu bereiten und sie in großer Stimmung zu setzen. In Aussicht genommen ist ein Festzug am Vormittag und ein Volksfest mit Tänzen und Auführungen in der Festhalle von Karlsruhe am Nachmittag und Abend. Mit der Veranstaltung treffen die Federerinnen des Karlsruher Federervereins am Nachmittag zusammen. Für die abendliche Veranstaltung in der Festhalle, die dem alemannisch-pfälzischen Dichtern einen heiligen Raum gönnt, hat der Karlsruher Federerklub, der sich bekanntermaßen der Hebelpflege seit Jahren widmet, eine Unterfertigung zugelegt. Eine weitere außerordentliche Förderung erfährt die Veranstaltung durch die Unterstützung der Pfälzer Waldvereine. Diese haben sich dafür eingesetzt, daß eine Reihe von schönen Gruppen zustande kommt, die ohne Zweifel dem Festzug ein anziehendes Gepräge verleihen werden.

Gerichtszeitung

Eine 10köpfige Schmugglergesellschaft aus Gailingen, die von Gailingen aus über Ramen eine ganze Menge von Waren nach der Schweiz schmuggelte, hatte sich vor der Ferienkammer in Ramen zu verantworten. Die Schmuggelware bestand aus etwa 30 Motorrädern, Motorwagen, Kleingewehr und anderen. Das geistige Haupt der Gesellschaft war der verheiratete 37jährige Händler Heinrich Schneble und dessen willkürige Gehilfen, hauptsächlich die beiden eingewanderten Polen Salomon Sieber und Leo Sauerman, sowie der erst 21jährige Schweizer Erwin Ernst von Jülich. Die Schmuggler, die von Dezember v. J. bis März ds. J. betrieben, wurde ihnen dadurch erwidert, daß der ihnen bestohene badische Grenzschutzbataillon die ihnen zugehörigen Schmuggelwaren, welche die Straße Gailingen-Ramen unbewacht sei. Auch der Verkäufer der Fahrräder, der Fahrradhändler Schellenzer aus Tübingen, der davon wusste, daß die Räder ohne Ausfuhrerlaubnis nach der Schweiz ausgeführt wurden, wurde bestraft. Ernst kaufte in Stuttgart für einen Schweizer Geschäftsreisenden zwei Motorräder, die durch Schnee über die Grenze gebracht wurden, außerdem zwei vierradrige Motorwagen, ein Motorboot, welche beschlagnahmt werden konnten. Die Hauptstrafen, an ihrer Spitze Schneble, wurden zu 6 Monaten Gefängnis, 30000 M Geldstrafe und 120000 M Wertverfallstrafe von 3 Monaten 2 Wochen, 3, 2 und 1 Monat Gefängnis von 15000, 10000 und 8000 M, sowie Wertverfallstrafen von 76000, 43250, 30000, 7500 und 1000 M erlitten. Die beschlagnahmten Waren wurden eingezogen und das Beschuldigungslos als dem Staat verfallen erklärt. Mit einem blauen Auge kommen die Schmuggler davon, die dem Klugsten Ernst ganz bedeutende Beträge zum Einkauf der Waren zur Verfügung gestellt haben, von denen sie natürlich keinen Pfennig mehr zu sehen bekommen.

Wegen Urkundenfälschung und Betrug standen der 80 Jahre alte Hieser vorbestrafte Kaufmann Walter Sagomski und der 19 Jahre alte Metzgermeister Ferdinand Bammesberger vor dem Richter. Bammesberger hatte sich bei einer Vorführung vor dem Richter, dem die Bammesberger Namen ausstellen lassen, den diesbezüglichen Antrag und die später ausgefüllten Schefformulare mit falschen Namen unterschrieben. Nach Aufhebung des Scheffontos hatte er die richtigen Schefformulare dem Mitangeklagten Sagomski gegeben, wohl wissend, daß dieser sie in betrügerischer Absicht verwenden wollte. Da Sagomski kein Geld hatte, um einige Alpacanusterfasern bezahlen zu können, füllte er eines der ihm von Bammesberger überlassenen Schefformulare aus, unterschrieb daselbe mit falschem Namen und gab den so gefälschten Scheff dem betreffenden Metzger. Der Betrag wurde entbedt, als der Scheff bei der Bank eingelöst werden sollte. Das Gericht verurteilte den Sagomski wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug zu 6 Monaten Gefängnis, den Bammesberger wegen Urkundenfälschung und Betrug zu 5 Wochen Gefängnis.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten: Friedrich Chem von Schillingheim, Konstantin hier, mit Maria Storz von Strögburg. Otto Schrotz von Durlach, Kaufmann in Mannheim, mit Ida Weß von hier. Karl Stolz von Durlach, Schlosser hier, mit Elsa Reinger von hier. Wilhelm Wed von Waldbrunn, Kaufmann hier, mit Frieda Stengel von Freiburg. Friedrich Rudi von hier, Kaufmann hier, mit Anna Sauer von hier. Gustav Sauer von Durlach, Rottenmeister hier, mit Elisabeth Eicher von Rastatt. Friedrich Haller von Durlach, Kaufmann in Durlach, mit Elise Gang von hier. Valentin Bähr von Worms, Küchenschef hier, mit Elisabeth Wiesenmüller von Durlach. Wilhelm Döbel von Strögburg, Metzgermeister hier, mit Anna Wirth von Schillingheim. Otto Schrupf von Sulzfeld, Werkschreiber hier, mit Anna Reiser von Rosenber. Josef Müller von hier, Kaufmann in Sulzfeld, mit Hermine Bauer von hier. Ferdinand Schäfer von Weiburg, Kaufmann hier, mit Rosa Herrmann von Jülich. Friedrich Rallmer von hier, Maschinenformner hier, mit Frieda Stiel von Weiburg. Todesfälle: Ernst Paul, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Ernst Stober, Metzger. Gertrud Sedl, alt 35 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Ador Gedl. Begräbnisse und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Montag, 7. August. 3 Uhr: Oskar Nonnenmacher, Techniker, Gernwitzerstraße 34. — 4 Uhr: Heinrich Stuch, Magaziner, Hauptstraße 5, Rintheim, Feuerbestattung.

Kleine Nachrichten

Aus Württemberg. Ein furchtbares Hagelwetter hat die Markung W a g e n r i e d ...

Luftwaffen. Vorgelesen nach Erwerb der 33 Jahre alte Schmid Johann ...

Stille a. S. Das furchtbare Unwetter, das in der Provinz Baden ...

Berlin. Gegenüber anders lautenden Meldungen erfährt die D. Z. a. M. ...

Berlin. Laut „Neuer Berliner Zeitung“ ist der berühmte Einbrecher ...

Berlin. Das Reichsgericht deutscher republikanischer Studenten nach laut ...

Berlin. Gestern nacht ist in Charlottenburg der Kaufmann Konrad ...

Wesig (Saar). Der Württembergische Michael Kreuz, seine Frau ...

Nach der „Friedenszeitung“ wurde in Gindenburg eine große ...

Kom. Gestern früh hat der regelmäßige Eisenbahnverkehr überall ...

Aus dem Elsaß. In Reuenauburg, wo immer noch Munition ...

Wien. Auf Station Kothly der Bahnlinie Stettin-Groß-Zienort ...

Paris. Nach Meldungen einer Nachrichtenagentur aus Grenoble ...

Louis (Wissouri). Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug ...

Der Stiefelputzer als Märchenprinz. Unter dem Namen Fred ...

Zum Attentat auf Scheidemann

In Kleinstkammer bei Oelsing wurden zwei Personen festgenommen ...

Laut „Berliner Tageblatt“ gehören die beiden mutmaßlichen ...

Ueber die Verhaftung des des Nordbergs an Scheidemann ...

Bei den umfassenden Ermittlungen der Berliner politischen und ...

ort gesehen worden sind. Die Berliner Polizei hat sich auch ...

Diese Beobachtungen und Ermittlungen hat die Berliner Polizei ...

Verdoppelung der Ausfuhrabgaben?

Die Reichsregierung hat dem zuständigen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats ...

Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat deswegen ...

Der deutsche Ausfuhrhandel hat mit großer Bestürzung von dem ...

Schriftleitung Georg Schöpflin, Verantwortlich für Artikel, Politische ...

Bei 5 und mehr Stellen Nr. 2- die Stelle (Vergütungskausen) ...

Parteiengenossen und Leser des „Volksfreund“

Berücksichtigt bei euren Einflüssen die

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftsleuten.

die euerer Presse mit Anzeigen unterstützen!

Karlsruher Wohnungsmarkt

mit amtlicher Vordrucktliste und Wohnungs-Anzeigen

— neueste Ausgabe — erschienen.

Einzelnummer Nr. 3.

Geschäftsstelle des „Volksfreund“.

Riemp-Mischung mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee mundet ob seines guten Geschmacks und seiner Wohlbequemlichkeit Jedermann.

Städtische Feuerkasse. Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. Juli ...

NDL NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr ...

Verloren. eine Stahlrohr, reparaturbedürftig, an dem Wege ...

Baden-Baden. Arbeitsamt (Bezirksarbeitsnachweis). Geshäft werden:

ausgegangene Frauenaare. Bezahle der Bitte bis zu ...

Einbruch! 30 000 M. Belohnung. In der Nacht von Freitag auf Samstag ...

Partie-Haus. Eleg. Damen-Stiel, von Mk. 250 an ...

Einsteller. Metallwarenabteil Mittelbecken ...

Arbeitsamt (Bezirksarbeitsnachweis). Stellen suchen:

Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund“

**Fahrrad- Gebirgs-Mäntel**  
 zuverlässige Ware, noch höhere Preise. (Nacht ohne Licht, da selten günstiger Einkauf.)  
**Eugen Schaeffer**  
 Durlach  
 Hauptstr. 81 b. Bahnhof

**Möbel** gebr. kauft jederzeit  
 Krämer, Kaiserstraße 69.

**Schuhwaren**  
 aller Art (Gelegenheitskäufe) offeriert billigst  
**An- und Verkaufsgeschäft Grotzer,**  
 Zähringerstrasse 53 a

**Ungeziefer**  
 aller Art vertilgt  
**U.-V.-A. Fr. Springer**  
 Markgrafenstr. 52  
 Telefon 3263.

**Haarspangen Pfeile und Kämmen**  
 werden repariert und neu aufpoliert bei  
**H. Bieler**  
 Kaiserstr. 223  
 zwischen Douglas- und Hirschstrasse

**STADTGARTEN**  
 Dienstag, den 8. August, abends von 8-11 Uhr  
**Wagner-Abend** Orchester: Harmonie-Kapelle  
 Eintritt: Abonnenten: Erwachsene 4 Mk., Kinder 2 Mk. Nichtabonnenten: Erwachsene 10 Mk., Kinder 4 Mk.  
 Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen. 1473  
 Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

**Stadt. Konzerthaus**  
 Leitung: Direktor Adalbert Steffter.  
 Heute Montag abends 7 1/2 Uhr  
 Vorstellung für Verein Volksbühne O 5 Das Glücksmädel.  
 Morgen Dienstag und u. tägl. abends 7 1/2 Uhr  
**Der Tanz ins Glück**

**Züchtige Gipsler**  
 können bei uns hier und an anständigen Stellen bei hohem Tariflohn (auswärts mit besonderen Vergütungen) eintreten. Evtl. günstiger Standort.  
**C. & H. Altmendinger**  
 Gips- und Stuckaturgeschäft Karlsruhe.

**Gartengeräte**  
 jeder Art zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben oder Adresse zu erfragen unter Nr. 100 im Volksfreundbüro.

**Warnung!**  
 In letzter Zeit mehren sich in Besorgnis erregender Weise die Diebstähle in den Gärten und Wäldern in und um Karlsruhe. Die Vereinigungen der Kleingartenpächter u. der Besitzer der Weiler haben nunmehr für ihre Mitglieder Ausweise eingeführt. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß das Betreten der Gärten und der Weiler außerhalb der öffentlichen Wege und Anlagen verboten ist und daß diejenigen, die ohne Ausweise angetroffen werden, Anzeige zu erstatten haben. Sollte diese Warnung ohne Erfolg bleiben, so werden die Gartenbesitzer zur Selbsthilfe schreiten. 1466  
**Verein der Kleingartenpächter Karlsruhe e. V.**

Die Genehmigung der Bauordnung für die Landeshaupstadt Karlsruhe betr.  
 Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Volksstimmverteilung durch den Herrn Landeskommissar vom 26. Juli 1922 wird die Bauordnung für die Landeshaupstadt Karlsruhe vom 26. März 1912, wie folgt geändert:  
 § 137 Abs. 1 erhält folgende Fassung: Die Bauordnung ist in dreifacher Fertigung beim städtischen Tiefbauamt, diejenigen aus dem öffentlichen Gebiet beim städt. Tiefbauamt einzureichen.  
 Karlsruhe, den 3. August 1922. 1475  
 Tiefbauamt III. D. 3. 106

Für die Stadt Karlsruhe und den Landbezirk werden ab 8. Aug. 1922 folgende Richtpreise festgelegt:

Wurmfloh	1100	Bilze	800
Bohnen, Busch	450	Steinpilze, Fund	600
Bohnen, Stangen	600	Städte	80
Einmachgurken	30-40	Nettsche (Kleiner und Eisgipfen)	100
Salatgurken	450	Nettsche (Städte)	100
Endbiensalat	150	Rhabarber Fund	250
Größen Fund	700	Rote Rüben	150
Karotten, rund	400	Spinat	350
Karotten, längl.	350	Komaten	1200
Kartoffeln, neue inländische	400	Wickelkraut	350
Kohlrabi	350	Wirsing	200
Kohlfalat, Stadt	150	Wirsing	800
Kraut, Fund	200	Johannisbeeren	900
		Wollkamm	700

\*) Kraut höchstens 10 cm lang.  
 Die Kleinverläufer sind gesetzlich verpflichtet, in ihren Verkaufsräumen oder an den Verkaufshänden Preisauszüge bzw. Preisblätter anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. 1772  
 Karlsruhe, den 8. August 1922.

Der städt. Preisprüfungs- und Überwachungs- auschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse. Die Preisprüfungsstelle Karlsruhe-Land.  
 Auf der städt. Feuerwache sollen noch einige Feuerwehrenten eingestellt werden. Es kommen hauptsächlich gelernte Kraftwagenführer oder Bauhandwerker in Betracht. Die Dienstzeit beträgt jeweils 24 Stunden mit darauffolgendem 24 Stunden freigeht. Bei gutbedienten Leistungen erfolgt die Aufnahme ins Beamtenverhältnis. Bewerber schreiben mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis spätestens an die unterzeichnete Stelle zu richten. Aus- lausf erteilt auch das Arbeitsamt. 1465  
**Städtisches Ges., Wasser- und Elektrizitätsamt.**  
 Abteilung IV, Kaiser-Allee 11.

**Wohnungsübernahme betr.**  
 Dem Herrn Hugo Paul Finsmeier in Firma Carl Wassen, Karlsruhe, wurde gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1907 über „das Aus- wohnungsübernahme“ heute die Erlaubnis erteilt, bei der Verpachtung von Wohnhäusern nach außer- deutschen Ländern als Agent der Hamburg-Eid- ameritanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg durch Vorbereitung, Vermittlung und Abschluß von Verpachtungsverträgen genehmigt mitzubewirken. Die Erlaubnis bezieht sich auf Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe. 1474  
 Karlsruhe, den 31. Juli 1922.  
 Bezirksamt - Polizeidirektion - C.

**Durlacher Anzeigen.**

**Kleinverkaufspreise für Obst u. Gemüse**  
 Im Vergleich mit der städt. Preisprüfungsstelle Karlsruhe wurden vom 8. August ds. Js. ab folgende Richtpreise festgelegt:

**Gemüse:**

Wurmfloh	1100	Städte	80
Buchbohnen	450	Nettsche	100
Stangenbohnen	600	Rhabarber	250
Einmachgurken	30-40	Rote Rüben	150
Endbiensalat	150	Spinat	350
Größen Fund	700	Komaten	1200
Karotten, rund	400	Wickelkraut	350
Karotten, längl.	350	Wirsing	200
Kartoffeln, neue inländische	450	Wirsing	800
Kohlrabi	350	Johannisbeeren	900
Kraut, Fund	200	Wollkamm	700

**Obst:**

Wurmfloh	1100	Städte	80
Buchbohnen	450	Nettsche	100
Stangenbohnen	600	Rhabarber	250
Einmachgurken	30-40	Rote Rüben	150
Endbiensalat	150	Spinat	350
Größen Fund	700	Komaten	1200
Karotten, rund	400	Wickelkraut	350
Karotten, längl.	350	Wirsing	200
Kartoffeln, neue inländische	450	Wirsing	800
Kohlrabi	350	Johannisbeeren	900
Kraut, Fund	200	Wollkamm	700

**Kohlen-Ausgabe.**  
 Endabgabekram: 8. August, 1 Uhr: Stunden 201 bis 400  
 1. Jtr. Mitteldensche Braunkohlen-Beifreits Nr. 104.80 je Jtr.  
 Durlach, den 7. August 1922. 1468  
 Cristofhenstette.

**Kohlen-Ausgabe.**  
 Cristofhenstette: 8. August, 1 Uhr bis 6 Uhr: Stunden 201-400  
 1. Jtr. Mitteldensche Braunkohlen-Beifreits Nr. 104.80.  
 Durlach, den 7. August 1922. 1469  
 Cristofhenstette.

**Offenburg.**

**Warenhaus Steinberg & Co.**

**Kaufhaus Spinner**  
 liefert alle Artikel des tägl. Bedarfs.

**Garngrosshandlung Kaufhaus Wörter**  
 Spezialhaus für Stickgarn Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

**Email- und Metall-Reklame-Plakate**  
 Aetz- u. Emaillewerke G. Robert Dold  
**Offenburg.**

**Walter Clauss**  
 Leinweberei und Bleicherei  
 Gesellschaft mit beschr. Haftung.

**Spinnerei und Weberei**  
**Offenburg.**

**Henco & Co.**  
 Oelfabrik und Raffinerie.

**Trinkt Armbruster-Bier**  
 Offenburg. **Böhringer & Reuss**

**Franz Meyer**  
 Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen, Reparaturwerkstätte.

**Kaufhaus Weiher**  
 Grosser Auswahl in Haus- und Küchen-Einrichtungen - Mässige Preise.

Reserviert für Firma  
**J. Jenewein & Co., Offenburg**

**B. Stern, Offenburg**  
 Schuhwarenhaus  
 Vorteilhaftige Bezugsquelle beim Einkauf von guten und preiswerten Schuhwaren.

**Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan** D 11  
 Musterschutz

**Erste Rastatter Herdfabrik**  
**Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)**  
 Kohlenherde und kombinierte Herde.

**Gaggenau (Murgtal).**  
**Schuhwaren**  
 Mass- und Reparaturwerkstätte  
**Schuhhaus J. Schmitt.**

**Badische Maschinenfabrik**  
 Durlach  
 Giessereimaschinen  
 Gerbereimaschinen  
 Zündholzmaschinen

Karlsruhe Reichsstrasse-Etlingen Holzhof											
	F	W	W	E	W	F	F	F	W	F	F
Karlsruhe Reichsstrasse ab	6:55	6:55	7:00	7:05	7:10	7:15	7:20	7:25	7:30	7:35	7:40
Karlsruhe-Rippurr	6:55	6:55	7:00	7:05	7:10	7:15	7:20	7:25	7:30	7:35	7:40
Ettlingen Holzhof	6:55	6:55	7:00	7:05	7:10	7:15	7:20	7:25	7:30	7:35	7:40

**Wein- und Edelobst-Brennerei**  
**Badenia G. m. b. H.**

**A. Rheinboldt**  
 Manufaktur- u. Modewaren.

**Fritz Schoel**  
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Gebr. Tannhauser - Fischmarkt 1**  
 Herren- und Knaben-Bekleidung

**Carl Mayer Ww.** Felde Herrenschneiderei  
 Herren-Mode-Artikel

**Hauser & Levi**  
 Spezialhaus für Manufakturwaren und Damen-Konfektion

**Herren- u. Knabenkonfektion**  
**Jacob Maier**

**Gustav Fritsch - Hauptstr. 45**  
 Herren- und Damen-Schneiderei

**Gebr. Kahn, Manufakturwaren engros**  
 Verkauf nur an Wiederverkäufer.

**Herren-Artikel Hüte, Mützen**  
**Karl Kimmeler**  
 Inh.: Ludwig Heß.

**Gebr. Bloch Nachfolger**  
 Manufakturwaren - Haupt, Ecke Ritterstraße

**Schuh-Haus Leo Haberer & Co.**  
 Hauptstraße 80, neben Einhorn-Apotheke  
 Bekanntes Haus für gute Waren.

**Friedrich Lauff.** Manufakturwaren  
 Hauptstrasse 85.

**Rastatt**

**Vereinsbank Rastatt**  
 e. G. m. b. H. Poststraße 4. Telefon 1.

**Brauerei C. Franz** G. m. b. H.  
 empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.

**Wilhelm Stierlen**  
 Maschinen- und Metallwarenfabrik.

**Badische Polierscheiben- und Putzwoll-Fabrik**  
**Rastatt. Gröner & Bloch. Tel. 85.**

**Gebr. Blechner, Nachf.**  
 Manufakturwaren :: Herren- und Damenkonfektion :: Berufskleidung

**REINHARD ERTEL**  
 Erstes Herren-Reise- und Sport-Artikel-Spezialhaus

**Anton Matheis (Inh.: Aug. Matheis)**  
 Kaiserstr. 95 **Schuhwaren** gegr. 1882.  
 Schuhfabriken Rastatt.

**S. Weil & Söhne** Schuhfabriken  
 Rastatt.

**P. M. Gräffinger** Manufakturwaren  
 aller Art  
 Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.

**G. Ertel** Weiss-, Woll-Strumpfwaren  
 Kinderwäsche, Polzkragen.

**Richard Baer, Rastatt**  
 Lampen- und Papiersortieranstalt  
 Einkauf von Lampen- und Papierabfällen.

**Carl Friek** **Kaufhaus**  
 Inh.: W. Zabler, Rastatt. **Karl Stutz**  
 Wäsche, Kors- und Wollwaren.

**Bühl I. B.**

**Kauffmann & Wagner** Kupferschmiede  
 u. Apparatenbau  
 Bühl (Baden). Telefon 155.

**J. Bierig & Rosenfeld, Bühl I. B.**  
 Rohproduktion, Papiergrosshandlung, Tel. 50  
 für Büro u. Lager, Poststr. 5, Steinstr. 11 u. 19.

**Wolf Netter & Jacobi, Bühl (Baden)**  
 Eisen und Metalle :: Maschinenfabrik und Eisenwerkzeug  
 Telegr.-Adresse: Metallnetter Bühl-Baden - Fernruf 61 u. 248

**Math. Maier** Stärke-, Klebstoff- u. Pflanzlein-Fabrik  
 Altschweier - Bühl I. B.

**Fabrik Stolzenberg**  
 Deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H.  
**Oos-Baden.**